

Ruth Loosli

Ein
Reiskorn
auf meiner
Fingerkuppe

Gedichte

Ruth Loosli

Ein
Reiskorn
auf meiner
Fingerkuppe

Gedichte

frühmorgens

glocken läuten
ein traum hat mich geweckt
noch ist es dunkel draußen
die tage werden kurz
die nächte kalt
all die menschen wieder auf der flucht
frühmorgens wer bringt ihnen heißen tee
einen schnürsenkel eine vertraute sprache

sofa gratis abzugeben

auf dem gehsteig steht ein sofa
mit ahornblättern übersät
gelb braun rot gesprenkelt
ein mensch kommt und krault es am rücken
auf dem gehsteig steht das sofa
in stoischer ruhe *gratis abzugeben*

**Zitronenfalter
auf Löwenzahn**

eine
flüchtige
Symbiose
von Gelbtönen
und der seismographischen Bewegung
von zwei Fühlern auf dieser Fläche aus Samt

Das Krokodil ruht sich aus

Es liegt dort auf dem Bauplatz
wo man durch einen Gitterzaun sehen und
beobachten kann wie die Häuser wachsen
Verdichtetes Wohnen gibt noch kein
Gedicht sagt das Krokodil und reißt sein
Maul auf Es hat Hunger Nach Herrn Huber

Die Geschichte

wurde abgerissen
Es bleibt ein Gerüst
ein Wind durch die Fäden
ein *au revoir*
mit neuen Gegebenheiten und
alten Maschen

Die Geschichte
erfindet sich neu
sie schüttelt den Staub ab
macht sich auf den Weg
Jemand zerknüllt das Papier
jemand knallt die Tür
jemand will niemand sein

Die Geschichte
weiß sich zu helfen
sie reist in die Hitze der
Sonne lässt sich einverleiben

Ein Schwarm von Staren
weit unten in der Atmosphäre der Erde
die wir Himmel nennen
formiert sich zu einem einzigen
Gebilde eine Intelligenz der wir vielleicht
auf die Schliche kommen ohne Verstand

Damit ein Neues entsteht
eine neue Ordnung ein verwandtes
Verneigen

Mitsein

Mit der Farbe des Brienersees
der mich an den Ozean erinnert und
an das Eis
Mit meinen Füßen
wenn sie sich an das Rund der Stangen
klammern die sich als Leiter zum See offerieren
Mit der Kälte des Wassers
die meine Füße umschließt
Mit dem Fluchtimpuls
zurück an Land zu gehen
Mit dem Wunsch
dem Körper alles zuzumuten
Lasse den Rücken ins Wasser gleiten
Schreie dazu und rufe brrr wie kalt ist es
Bin Körper bin See in diesem Becken
das Becken ist der Boden der die Bergmassive
miteinander verbindet Bin dieses Becken
das verbindet Bin dieses bewegte Grün
das sich in der Himmelsfarbe zu spiegeln beginnt
Dehne mich über das Seebecken über die Massive
in den Himmel hinein und darüber hinaus
Bin ein Ufo das in die Erde schmilzt
und forschend in die Tiefe gleitet Bin ein atmendes
Wesen das die knochenbleichen Korallenriffe umrundet
und ihnen Abkühlung verschaffend die aktiven Einzeller
einlädt sich wieder an der Photosynthese zu beteiligen
Gleite weiter in die Tiefe nehme Schlamm und
Partikel wahr und Tausende unbekannte Existenzen
Berühre den Himmelssaum im Kern der Erde ein
Lichtraum der nicht von Explosion oder Implosion
abhängig ist Bin ein sitzender Körper am
Rande des Ufers

Fädle meine Tränen auf

es sind Perlen aus lauter Nichts
Den Faden schenkt mir eine Spinne
die Nadel eine Gottesanbeterin
Fädle meine Tränen auf
Da
Die Lehrerin kommt den Berg hinunter
Die Ponys auf der Weide streiten noch immer

fädle meine



Tränen auf

Inhalt

Verneigung

| | |
|--|----|
| Das gelbe Brot..... | 9 |
| Beuge mich..... | 10 |
| Wenn die Welt untergeht..... | 11 |
| Der Vorrat | 12 |
| Notiz auf dem Tisch | 13 |
| Wickle Worte ein | 14 |
| Durch das Fenster | 15 |
| Habe meine Lieder..... | 16 |
| Meine Mutter holte mir keine Sterne vom..... | 17 |
| Liebeserklärung..... | 18 |
| Und dann | 19 |
| Wenn alle krank sind | 20 |
| Die Nacht..... | 22 |
| So entblößt hab ich dich..... | 23 |
| Taumel | 24 |
| Bleiben im Mund..... | 25 |
| Nehme Worte von deinen..... | 26 |
| Und doch | 27 |
| Sibylla I | 28 |
| Sibylla II..... | 29 |
| Jeder Tag ist ein Traum | 30 |
| In dieser Nacht | 31 |
| Persönliche Tagesschau..... | 32 |
| Bis zu dem Moment | 33 |
| An Friederike Mayröcker | 34 |
| Brennende Geduld, sagt Jordi Vilardaga..... | 35 |
| Weißt du noch wie wir gesungen haben..... | 36 |

kleingeschrieben

| | |
|----------------------|----|
| unsicher | 41 |
| süchtig bin ich..... | 42 |
| game over | 43 |
| frühmorgens | 44 |

| | |
|----------------------------------|----|
| sofa gratis abzugeben..... | 45 |
| an c den geschätzten freund..... | 46 |
| ein reiskorn | 47 |

Spiele um Liebe

| | |
|---|----|
| Haiku | 51 |
| Sommer | 52 |
| UMA | 53 |
| Liebesgedicht Versuch..... | 54 |
| Schnörkellos..... | 55 |
| Deine Schritte sind so klein..... | 56 |
| Zum Foto des Geliebten..... | 57 |
| Leicht und schwer | 58 |
| Herz quillt | 59 |
| Eine Geschichte von Macht und Liebe | 60 |
| Nachricht aus dem Radio..... | 61 |
| Stadtbibliothek..... | 62 |
| Liebeslied..... | 63 |
| Junge Frau | 64 |
| Du mein..... | 65 |
| Zu seinem Körper schaut er | 66 |

Augen meiner Leben

| | |
|---|----|
| Die Stühle haben Platz genommen | 71 |
| Vom Glück musst du schweigen | 72 |
| Man muss sich einfach fortschreiben | 73 |
| Das Kind kommt..... | 74 |
| Nuria Fatima Melody | 75 |
| Bahnhof im Tal..... | 76 |
| Die Augen meiner Leben | 77 |
| Amelia Earhart..... | 78 |
| Schädel werden frei..... | 79 |
| Die Amsel ist aufgeregt | 80 |
| Kleine kranke Taube..... | 81 |
| Mein repetitiver Verstand..... | 82 |
| Der Raum infinit..... | 83 |
| Ob von rechts..... | 84 |

| | |
|------------------------------------|----|
| Und abends knüpft man wieder | 85 |
| Zitronenfalter auf Löwenzahn | 86 |
| Das Krokodil ruht sich aus..... | 87 |
| Von der Schönheit bewegt | 88 |

Wir finden was wir finden

| | |
|--|-----|
| Bildbetrachtung zu Hoppers <i>Four Lane Road</i> | 93 |
| Wir finden was wir finden..... | 94 |
| Bin ein Fass ohne Boden | 95 |
| Wolkenformationen | 96 |
| Der Sturm am See | 97 |
| Wer Sorge trägt..... | 98 |
| Bahnhof Buvaix am See | 99 |
| Betrachtungen am Abend..... | 100 |
| Gerade gehts mir gut | 101 |
| Unrat eine Spurensuche | 102 |
| Sie | 103 |
| Dieser Sommer | 104 |
| Auf der dunklen Straße..... | 105 |
| Sch | 106 |
| Ungeschützt | 107 |
| Anweisung..... | 108 |
| Arztbesuch um 14 Uhr..... | 109 |
| Die Geschichte..... | 110 |
| Mitsein..... | 111 |
| Es schneit..... | 112 |
| Manchmal, meistens nachts, hat sie Angst vor dem Sterben.. | 113 |
| Fädle meine Tränen auf..... | 114 |

Fädle meine Tränen auf

| | |
|-------------------|-----|
| Die Autorin | 121 |
|-------------------|-----|



Ruth Loosli

* 1959 in Aarberg, im Berner Seeland aufgewachsen. Sie ist ausgebildete Primarlehrerin und hat drei Kinder. Seit 2002 lebt und arbeitet Ruth Loosli in Winterthur, wo sie sich in verschiedenen literarischen Projekten engagiert. Neben dem Schreiben von Prosa und Lyrik gestaltet sie auch Schreibbilder.

Publikationen:

Mojas Stimmen, Roman, 2021

Hungrige Tastatur, Gedichte, 2019

Berge falten, Gedichte, 2016

Wila/Ouila, deutsch/ französisch,
übersetzt von Camille Luscher, 2016

Wila, Geschichten, 2011

Aber die Häuser stehen noch, Gedichte 2009

Auszeichnungen und Preise:

2019 Werkbeitrag der Stadt Winterthur für *Mojas Stimmen*

2019 Anerkennung *Goldene Feder* vom Winterthurer
Kulturmagazin Coucou

2006, 2010, 2015 Text des Monats, Literaturhaus Zürich

1997 *Preis des Spiegeltheaters Zürich* für den Einakter *Jura*

Website: ruthloosli.ch

Für die Förderung dieses Buches danken wir:

Stadt Winterthur 

Caracol Lyrik Band 14

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten
Copyright Caracol Verlag und Autorin
2023
CH-8532 Warth

Satz: Martin Stiefenhofer, Freiburg i. Br.
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-907296-28-8

Caracol Verlag
In der Breite 7
CH-8532 Warth

caracol-verlag.ch

In fünf Zyklen vereint Ruth Loosli eine Vielfalt an Themen, die sie zu Gedichten und kurzen Prosatexten verwebt: Politik und Gesellschaft vermischen sich mit persönlichen Erfahrungen und Eindrücken. Alltägliche Bilder sind hinterlegt mit Fragen an diese unsere Welt.

Klimawandel und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind in den Gedichten spürbar. Auch die Pandemie und die damit verbundene Zeit des Eingesperrtseins klingen nach.

Im Zyklus «Spiele um Liebe» setzt die Dichterin ihren Wortwitz gekonnt in Szene. Sie spielt mit Gedichtformen und Assoziationen, zeigt, wie facettenreich Liebe ist, ob innerhalb der Familie oder im Freundeskreis.

Trotz ernster Untertöne gelingt es Ruth Loosli immer wieder, in wenigen Zeilen Heiterkeit und Lichtblicke zu zeichnen: Schmunzeln lässt zum Beispiel das poesiekundige Krokodil auf dem Bauplatz.

Begleitet wird die Lektüre von Schreibbildern der Autorin.